

IDA-Infomail

Nummer 1

Februar 2026, 27. Jg.

Editorial



Neues von IDA, IDA-NRW & OBR



Vielfalt-Mediathek



Mitgliedsverbände

1



Aktion & Information

8

2



Seminare & Tagungen

16

5



Feier- & Gedenktage

18

7



Impressum

19

Editorial

Ein Jahr nach den größten Demos gegen Rechtsextremismus in der Bundesrepublik und der „Kleinen“ Anfrage, mit der CDU/CSU im Bundestag 551 Fragen zur Delegitimierung zivilgesellschaftlicher Vereine stellte, zeigen sich CDU/CSU weiter nachtragend. Das Bundesfamilienministerium hat im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ neue Nebenbestimmungen erlassen: Geförderte Träger müssen garantieren, dass sie selbst oder ihre Kooperationspartner „extremistische Strukturen“ weder durch Fördermittel noch z.B. durch Teilnahme von Personen an Veranstaltungen fördern. Sie haben außerdem vor der Mittelweitergabe zu „prüfen, ob im Hinblick auf den Inhalt der beabsichtigten Maßnahme mit der Möglichkeit zu rechnen ist, dass sich bei deren Durchführung eine Betätigung gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung [fdGO] ergeben kann“. Dabei sollten sie sich an der inzwischen veralteten Bestimmung der fdGO in § 4 Bundesverfassungsschutzgesetz orientieren.

Diese Formulierungen sind zugleich umfassend wie unbestimmt und uferlos. Natürlich beurteilen Träger die fachliche Eignung von Mitarbeiter:innen und Kooperationspartnern. Hier wird ihnen aber die staatliche Aufgabe der Gefahrenabwehr aufgebürdet, auf die „Extremismusprävention“ letztendlich zielt. Doch diese ist Sache von Sicherheitsbehörden.

Sowohl der Bezug auf „Extremismus“ als auch auf den Begriff der fdGO ist problematisch, weil letztlich das Bundesamt für Verfassungsschutz und politische Erwägungen entscheiden, wer als „extremistisch“ gilt und was als gegen die fdGO gerichtet zu betrachten

ist. Die Träger werden durch die Unbestimmtheit zu vorauseilendem Gehorsam gedrängt.

Der Extremismusbegriff schützt die bestehende Demokratieform in der Bundesrepublik. Systemkritik, auch wenn sie die Demokratie vertiefen und verbreitern möchte, steht dadurch unter Generalverdacht. Sowohl das Grundgesetz (GG) als auch das Bundesverfassungsgericht sind da einen Schritt weiter. Denn die Gültigkeit des GG endet, wenn sich alle Deutschen in freier Entscheidung eine neue Verfassung geben. Das Bundesverfassungsgericht hat die fdGO konkretisiert: Ihr Kern sind Menschenwürde, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. In staatlichen Strukturen muss sich die gleiche Freiheit der Menschen ausdrücken und der Staat muss ihre Würde schützen. Prinzipien wie Repräsentation oder staatliches Gewaltmonopol bspw. sind deshalb demokratisch verhandelbar. Aber auf dieses gereifte Verständnis der fdGO bezieht sich das Ministerium gerade nicht.

Träger und Projekte der Demokratieförderung stehen gerade unter verstärktem Druck: eine Kampagne der AfD, die sich gezielt gegen die demokratische Zivilgesellschaft richtet, Teile der CDU, die sich von der AfD als „rechts“ vereinnahmen lassen, und neue Vorgaben für Partnerschaften für Demokratie. Ihre Förderung hängt nun von politischen Mehrheiten vor Ort ab. Damit sind die neuen Nebenbestimmungen hochproblematisch, denn sie drücken Misstrauen gegen demokratische Akteur:innen aus und schwächen diese. Sie zeigen, dass nicht alle mit einer Zivilgesellschaft zurechtkommen, die Kritik äußert, wenn Parteien sich Rechtsextremen anbieten.

Neues von IDA e.V.:

■ **IDA-Empowermentangebot ist gestartet**

Das von IDA organisierte Empowermentangebot für Jugendverbandler:innen mit Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen ist gestartet! In diesem Space hatten wir Zeit, herunterzukommen, uns kennenzulernen und auszutauschen. Jede Teilnehmende kommt aus unterschiedlichen Verbänden und Bereichen der Jugendarbeit, dennoch teilen wir ähnliche Erfahrungen. Im Rahmen des Angebots entstand ein geschützter Raum, in dem wir uns wohl gefühlt haben, um über diese Erfahrungen auch reden zu wollen. Unter Menschen zu sein, die Erfahrungen verstehen, ohne diese genau erklären zu müssen, ist ein erleichterndes Gefühl.

Die Wirkung von Empowerment und die Notwendigkeit solcher Räume ist auch bei diesem Angebot deutlich geworden: Wir als BIPOC und jüdische Menschen brauchen Orte, an denen wir zusammenkommen können, um die Last, die auf uns liegt, in solchen Räumen zu entladen sowie mit Personen im Austausch zu stehen, die diese Gefühle teilen. Bereits nach unserem ersten Termin sind wir aus dem Raum mit neugewonnener Energie und dem zureichenden Wissen gegangen, dass wir nicht alleine sind.

Empowermenträume leben von den Menschen, die ihn mitgestalten. Wenn ihr merkt, dass ihr als BIPOC und/oder jüdische Person auf irgendeine Art unter Strom steht, ihr Erfahrungen und Gefühle mit euch tragt, die ihr in euren mehrheitlich *weißen* Verbandsstrukturen nicht aussprechen wollt, dann kommt gerne zum nächsten Treffen des IDA-Empowermentangebot. Wir freuen uns auf neue Gesichter! Es ist schön, den Raum wachsen zu sehen und zu spüren, wie weitreichend unsere Community doch ist.

Weiter geht es am Montag, den 23. März von 17:00-18:30 Uhr, Anmeldung [hier](#).

Du bist *weiß* und möchtest den Empowermenträume unterstützen?

Teile dieses Angebot gerne auf **Instagram**, oder schick es weiter an von Rassismus und/oder Antisemitismus betroffene Mitglieder deines Verbandes!

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/5krz83x4.

■ **„Stark gegen Rechts: Jugendverbände gegen rechte Einflussnahme“ – Zweite Ausgabe der Leitfadenreihe von IDA erschienen**

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA) hat eine neue Ausgabe der Leitfadenreihe „Rassismuskritische Öffnung“ veröffentlicht. Mit „Stark gegen Rechts: Jugendverbände gegen rechte Einflussnahme“ möchte IDA Jugendver-

bände darin stärken, in Zeiten rechter Normalisierung handlungsfähig zu bleiben und diskriminierungssensible Strukturen zu sichern.

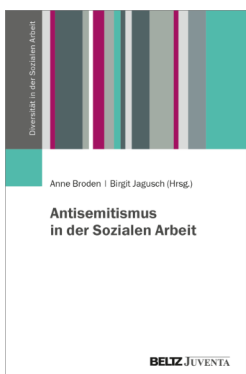
Der Leitfaden erklärt, was rechte Einflussnahme ist, welche Formen sie in der Jugendverbandsarbeit annehmen kann und wie Jugendverbände ihr wirksam begegnen können. Praxisnah zeigt IDA auf, wie rechte Akteur:innen versuchen, Verbände zu unterwandern oder in ihrer Arbeit zu stören. Ein besonderer Fokus liegt auf dem pädagogischen Umgang mit rechtsoffenen Verbandsmitgliedern – mit konkreten Tipps, wie Fachkräfte reagieren können.

Neben innerverbandlichen Herausforderungen behandelt die Ausgabe auch externe Angriffe von Rechts, etwa Unterwanderungsversuche, Störungen von Veranstaltungen oder digitale und öffentliche Attacken. IDA sensibilisiert für diese Strategien und gibt Hinweise, wie sich Jugendverbände vorbeugend vorbereiten und ihre Strukturen und Engagierten absichern können.

Mit der Leitfadenreihe ergänzt IDA das vorhandene Beratungsangebot für Jugendverbände und -ringe bei der rassismus- und antisemitismuskritischen Öffnung. IDA bündelt sein langjähriges Wissen und die Erfahrungen aus seiner Arbeit und aus den Jugendverbänden. Die Leitfadenreihe bietet praktische und anschauliche Anregungen, wie Jugendverbände ihr Verbandsleben rassismus- und antisemitismuskritisch gestalten können. Jede Ausgabe der Leitfadenreihe beleuchtet eines von unterschiedlichen Themen, die in RKÖ-Prozessen aufkommen. Die nächste Ausgabe erscheint 2026 zum Schwerpunkt „Rassismus- und antisemitismuskritische Besetzung von Stellen, Ämtern und Gremien“.

Der Leitfaden wurde auf dem **IDA-Fachtag** „Die Jugendverbandsarbeit in Zeiten der Normalisierung rechter Haltungen und Weltbilder“ am 28. Januar in Berlin vorgestellt. Bis zu fünf Exemplare des Leitfadens können bei IDA e.V. gegen eine Versandpauschale von 3,00 Euro zusätzlich der gewichtsabhängigen Portokosten über die IDA-Website unter www.IDAev.de/publikationen/leitfaden bestellt oder dort kostenlos als PDF heruntergeladen werden.

■ IDA-Sammelbandartikel: Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden: Methoden und Wissen für die Jugend- und Bildungsarbeit



IDA hat einen Artikel über die methodische Verbindung von Antisemitismus- und Rassismuskritik für den Sammelband Antisemitismus in der Sozialen Arbeit beigesteuert. Antisemitische Überzeugungen und Handlungen sind tief in der postnationalsozialistischen und (post-)migrantischen

Gesellschaft verwurzelt. Für die Soziale Arbeit stellt Antisemitismus mit seinen sekundären und israelbezogenen Facetten eine große Herausforderung dar, die bislang noch zu wenig

thematisiert wird. Auch empirische Studien zu Antisemitismus in der Sozialen Arbeit finden sich nur vereinzelt. Diese Lücke sucht der Sammelband zu schließen. Er versammelt Beiträge zu unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit und beleuchtet Ansatzpunkte für die pädagogische Praxis.

Der Band ist als Open Access-Publikation bei Beltz Juventa erschienen: www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/57894-antisemitismus-in-der-sozialen-arbeit.html.

Neues von IDA-NRW:

■ IDA-NRW Fachtagung „Rechte und rassistische Normalisierungen“

Am 29. April 2026 im Pulsschlag Bürgerhaus in Dortmund

Gesellschaftliche Diskurse verschieben sich. Rassistische, rechte und demokratiefeindliche Narrative werden zunehmend als legitime Meinungsäußerungen verhandelt und prägen Medien, Politik und pädagogische Praxis. Für Fachkräfte der Kinder und Jugendarbeit sowie der schulischen und außerschulischen Bildung entstehen daraus große Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund laden IDA-NRW und Kooperationspartner zur Fachtagung „Rechte und rassistische Normalisierungen – Rassismuskritik und Demokratiebildung als pädagogische Verantwortung“ ein.

Datum: 29. April 2026

Uhrzeit: 10:00 bis 16:30 Uhr

Ort: Pulsschlag Bürgerhaus Dorstfeld, Vogelpothsweg 15, 44149 Dortmund

Die Tagung bietet Raum zur Analyse gesellschaftlicher Normalisierungsprozesse, zum fachlichen Austausch und zur Entwicklung konkreter Strategien. Im Mittelpunkt stehen unter anderem folgende Fragen:

- Wie entstehen und verfestigen sich rassistische und rechte Normalitäten und welche Folgen hat das für die Kinder und Jugendarbeit?
- Wie kann Rassismus und antisemitismuskritische Bildungsarbeit unter Bedingungen von Polarisierung, Hassrede und Desinformation gelingen?
- Welche pädagogischen Strategien stärken Kinder und Jugendliche gegenüber rechten Raumnahmen im Sozialraum und in digitalen Räumen?
- Wie können Fachkräfte in ihrem professionellen Handeln gestärkt werden?

Die Veranstaltung wird als Kooperationsprojekt von IDA NRW, AJS NRW, Landesjugendring NRW, LVR Landesjugendamt Rheinland und LWL Landesjugendamt Westfalen organisiert. Die Tagungsräume sind barrierefrei zugänglich.

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.lwl-bildung.de/details?seminar=51859.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek stellt in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt und neue Materialien vor. Zur Anmeldung geht es [hier](#).

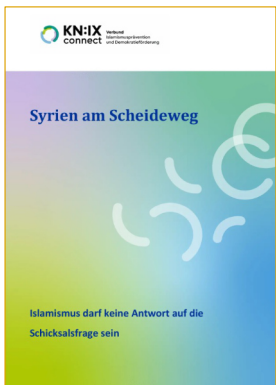


■ Bildungsstätte Anne Frank (Hg.) Nicht gleich. Eine Handreichung zum Umgang mit israelbezogenen Holocaust-Vergleichen im pädagogischen Raum

o.J., 22 S., Praxismaterial

Den Holocaust als Referenz für den Israel-Palästina-Konflikt heranzuziehen und dadurch die Shoa zu relativieren, ist kein neues Phänomen. Seit dem Überfall der Hamas auf Israel und dem darauffolgenden Gaza-Krieg, haben Holocaustvergleiche jedoch eine neue Dimension erreicht und damit auch die Dämonisierung Israels und von Juden und Jüdinnen allgemein. Die Handreichung unterstützt Pädagog:innen dabei, diese Situationen einzuordnen und gibt Empfehlungen für die Auseinandersetzung.

Zum Download geht es unter vielfalt-mediathek.de/material/nicht-gleich.

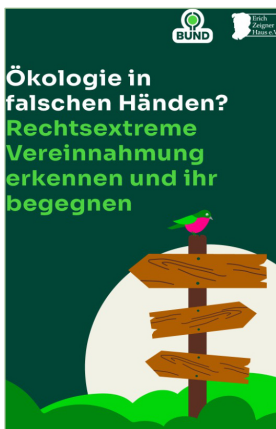


■ Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V. (Hg.) Syrien am Scheideweg. Islamismus darf keine Antwort auf die Schicksalsfrage sein

2025, 9 S., Fachinformation

Der Beitrag nimmt Bezug auf den Konflikt der syrischen Übergangsregierung mit der drusischen Bevölkerung Mitte 2025. Er untersucht dabei die Entwicklungen in Syrien nach dem Sturz des Assad-Regimes und dem Aufstieg von HTS und richtet dabei den Blick auf die Situation ethnischer und religiöser Minderheiten im neuen Syrien. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen sich aus der zunehmenden Gewalt an Minderheiten in Syrien auf die syrische Community – auch in der Diaspora – und die salafistische Szene in Deutschland ergeben.

Zum Download geht es unter vielfalt-mediathek.de/material/syrien-am-scheideweg.



■ Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) (Hg.) Ökologie in falschen Händen? Rechtsextreme Vereinnahmung erkennen und ihr begegnen

o.J., 15 S., Praxismaterial, Fachinformation

Die Broschüre beschäftigt sich mit der Verbindung von Umwelt- und Naturschutzthemen mit rechtsextremen Ideologien. Sie zeigt, dass ökologische Anliegen auch von extrem rechten Akteur:innen aufgegriffen und für ihre politischen Ziele instrumentalisiert werden. Sie sensibilisiert für rechtsextreme Deutungen von Natur- und Umweltschutz und zeigt Ansatzpunkte für eine kritische Auseinandersetzung.

Zum Download geht es unter vielfalt-mediathek.de/material/oekologie-in-falschen-haenden.

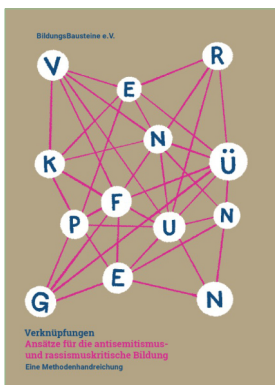


■ Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V. (Hg.) Zwischen Sensibilisierung und Handlung in der Bildungsarbeit zu Antifeminismus. Pädagogische Handreichung

2023, 101 S., Praxismaterial, Fachinformation

Die Handreichung setzt sich mit Antifeminismus als gesellschaftlichem Problem auseinander und zeigt, warum er in vielen Bereichen, von Alltagsdiskursen bis hin zu extrem rechten Ideologien, eine wichtige Rolle spielt. Die Funktionsweise und Feindbilder werden erklärt und wie er an bestehende Vorurteile und Ungleichheiten anknüpft. Im Fokus steht die Frage, wie Bildungsarbeit auf Antifeminismus reagieren kann. Der Text stellt Möglichkeiten vor, Wissen zu vermitteln, für das Thema zu sensibilisieren und gleichzeitig handlungsfähig zu bleiben.

Zum Download geht es unter vielfalt-mediathek.de/material/bildungsarbeit-zu-antifeminismus.



■ BildungsBausteine e.V. (Hg.): Verknüpfungen. Ansätze für die antisemitismus- und rassismuskritische Bildung. Eine Methodenhandreichung

2023, 65 S., Praxismaterial

Das Aufeinandertreffen von Rassismus und Antisemitismus bzw. von Rassismus- und Antisemitismuskritik lässt in der aktuellen Situation Spannungsfelder entstehen, die pädagogische Fachkräfte verunsichern. Das vorliegende Methodenhandbuch will dem etwas entgegensetzen und stellt Ansätze vor, um diese Spannungsfelder in der antisemitismus- und rassismuskritischen Bildung konstruktiv für pädagogische Fachkräfte bearbeitbar zu machen.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/memt7k94.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Demokratie **leben!**

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

■ djo: Zukunft in Bewegung – Stimmen und Projekte gegen den Rechtsruck

Die neue Ausgabe der Zeitschrift PFEIL der djo – Deutsche Jugend in Europa trägt den Titel „Zukunft in Bewegung: Stimmen und Projekte gegen den Rechtsruck“ und widmet sich aktuellen gesellschaftlichen Polarisierungen sowie dem erstarkenden Rechtspopulismus und Rechtsextremismus.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Jugendverbände demokratische Räume sichern, Vielfalt stärken und gemeinsame Zukunftsperspektiven entwickeln können. Die Ausgabe zeigt, mit welchen Strategien und empowernden Ansätzen die Mitgliedsorganisationen der djo – Deutsche Jugend in Europa auf den Rechtsruck reagieren. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis beleuchten zudem, warum junge Menschen politische Räume und Beteiligungsmöglichkeiten benötigen, um aktuellen Herausforderungen wirksam begegnen zu können.

Weiterführende Informationen finden sich unter djo.de/blog/document/pfeil-nr-2-november-2025.

■ Deutsche Schreberjugend: Neue Handreichungen zur Demokratieförderung

Im Rahmen des Projekts „Demokratie? Stark!“, gefördert von der Lotterie Bildungschancen, sind drei neue praxisnahe Handreichungen für die Arbeit mit Jugendlichen entstanden. Sie bündeln die Erfahrungen und Erkenntnisse aus einer Workshop-Reihe und bieten konkrete Methoden sowie Impulse zur Stärkung demokratischer Kompetenzen.

Die Materialien behandeln drei zentrale Themenfelder:

- Argumentationstraining,
- Rechtsextremismus erkennen und ihm entgegentreten,
- Antifeminismus – nicht mit uns!

Die Handreichungen richten sich an Fachkräfte aus Schule, Jugendarbeit und politischer

Bildung und unterstützen dabei, junge Menschen für Demokratie und Menschenrechte zu sensibilisieren und zu stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter deutsche-schreberjugend.de/natur-arbeitsblaetter.

■ FARN Fortbildung „Region im Wandel“: Konflikte verstehen, Dialoge gestalten, Zusammenhalt stärken

Ländliche Regionen stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Diese Entwicklungen werden je nach persönlicher Betroffenheit sehr unterschiedlich bewertet und führen nicht selten zu Spannungen und verhärteten Fronten. Hier setzt die Fortbildung „Region im Wandel“ an.

Die Fortbildung unterstützt Menschen, die in ihren Regionen Verantwortung übernehmen, dabei, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten und demokratische Dialogräume zu stärken. Sie vermittelt Wissen zu den Dynamiken von Klima- und Strukturwandel, sensibilisiert für Desinformation und extrem rechte Strategien und stärkt Kompetenzen in Moderation und lösungsorientierter Gesprächsführung.

Die Fortbildung richtet sich an engagierte Menschen im ländlichen Raum, etwa aus Ehrenamt, Naturschutz, Bildung, Gewerkschaften, Landwirtschaft, kommunaler Verwaltung oder Lokalpolitik. Entscheidend ist nicht die Funktion, sondern die Bereitschaft, vor Ort Brücken zu bauen und Dialoge zu gestalten.

Was erwartet die Teilnehmenden?

- Drei Präsenzmodule und fünf Online-Module (Mai 2026 – März 2027)
- Begleitung bei der Umsetzung eines eigenen Dialogformats (z.B. Runder Tisch, Bürgerdialog, Betriebs-Workshop)
- Kostenfreie Teilnahme inklusive Übernachtung und Verpflegung

Weiterführende Informationen finden sich unter nf-farn.de/riwa-bewerbung.

Stellungnahmen, Pressemitteilungen, News

■ DBJR startet bundesweite Erhebung zu Angriffen auf Jugendverbände

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) führt eine bundesweite Erhebung zu Angriffen und Bedrohungen gegen Jugendgruppen, Jugendverbände und Jugendringe durch. Ziel ist es, ein umfassenderes Bild darüber zu erhalten, welche Formen von Angriffen insbesondere auf kommunaler Ebene stattfinden und wie diese konkret aussehen.

Während die Sorge-Studie 2024 vor allem Angriffe und Infragestellungen durch rechte Parteien in den Blick nahm, richtet sich die aktuelle Erhebung insbesondere auf Bedrohungen aus einem nicht unmittelbar parteigebundenen rechten Spektrum.

Der DBJR bittet daher um Einschätzungen und Erfahrungsberichte aus der Praxis. Die anonyme Teilnahme an der Online-Umfrage dauert etwa zehn Minuten.

Weiterführende Informationen finden sich unter de.surveymonkey.com/r/angriffeaufjugendverbaende?brid=OzggSyt0mj4zk9107xBmtw.

Publikationen, Materialien, Ressourcen, Veröffentlichung

■ NaDiRa-Monitoringbericht: „Gewohnt ungleich – Rassismus und Wohnverhältnisse“

Der Nationale Diskriminierungs- und Rassismmonitor (NaDiRa) hat mit dem Bericht „Gewohnt ungleich: Rassismus und Wohnverhältnisse“ erstmals eine umfassende Analyse zu Diskriminierung im Bereich Wohnen veröffentlicht. Der Monitoringbericht untersucht, in welchen Dimensionen rassistisch markierte Personen Benachteiligungen erfahren – vom Zugang zum Wohnungsmarkt bis hin zu Erfahrungen im Wohnalltag und im unmittelbaren Wohnumfeld.

Die Ergebnisse zeigen, dass Diskriminierung nicht nur bei der Wohnungssuche auftritt, sondern auch das tatsächliche Wohnen und nachbarschaftliche Beziehungen beeinflusst. Besonders häufig betroffen sind muslimische und Schwarze Menschen.

Der Bericht bietet damit eine wichtige empirische Grundlage für die Debatte um strukturelle Ungleichheiten auf dem Wohnungsmarkt.

Weiterführende Informationen finden sich unter rassismmonitor.de/publikationen/wohnenbericht.

■ Studie: Bildungszugang für geflüchtete Kinder in Erstaufnahmeeinrichtungen

Eine neue repräsentative Studie der Universität Bremen zeigt deutliche Defizite beim Bildungszugang für geflüchtete Kinder in Erstaufnahmeeinrichtungen. Demnach gab es in 19 Prozent der befragten Einrichtungen kein Bildungsangebot. 41 Prozent boten zwar Zugang zur Regelschule, jedoch häufig mit langen Wartezeiten. In 40 Prozent der Einrichtungen erhielten Kinder alternative Bildungsangebote.

Für die Studie wurden zwischen November 2024 und Mai 2025 mehr als 200 Erstaufnahmeeinrichtungen mit schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen befragt. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass der Zugang zu

Bildung für geflüchtete Kinder weiterhin stark vom jeweiligen Standort abhängt.

Weitere Informationen finden sich unter mediendienst-integration.de/bildung/schule/wie-viele-gefluechtete-kinder-gehen-in-die-schule.

■ Bericht: „Kein Ort für Kinder“ – Kinder und Jugendliche im Asylsystem

Terre des Hommes hat den Bericht „Kein Ort für Kinder“ veröffentlicht. Im Fokus stehen Kinder und Jugendliche im Asylsystem: 2024 war rund jeder dritte Asylantrag von Minderjährigen gestellt worden. Viele von ihnen leben in beengten Unterkünften, unter unsicheren Bedingungen und mit eingeschränktem Zugang zu Bildung und Förderung. Gesetzesverschärfungen verschärfen die Situation zusätzlich.

Der Bericht macht die Lebenslagen junger Geflüchteter sichtbar und fordert Verbesserungen im Sinne der Kinderrechte.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tdh.de/informieren/materialshop/?tw_product=7008.

■ Rassismuskritik in der Praxis: Selbstreflexion einer weißen Vorgesetzten im Bildungskontext

Wie zeigt sich Rassismus in mehrheitlich weißen Institutionen und welche Verantwortung tragen Leitungspersonen? Ein Erfahrungsbericht aus dem Bildungskontext geht diesen Fragen nach und beleuchtet die Herausforderungen rassismuskritischer Organisationsentwicklung.

Der Beitrag macht deutlich: Die Auseinandersetzung mit Rassismus in Strukturen, Verfahren und Alltagspraktiken ist ein fortlaufender Lernprozess, geprägt von Unsicherheiten, Widerständen und Stolperfallen. Gleichzeitig zeigt er auf, wie Institutionen und Einzelpersonen Verantwortung übernehmen und Schutz vor Rassismus systematisch stärken können.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/rassismuskritik-in-der-praxis.

■ Neuerscheinung: „Rassismusforschung III – Rassismus in Strukturen und Praxisfeldern“

Der dritte Band der Reihe „Rassismusforschung“ des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) am Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) ist erschienen. Der Sammelband wurde im transcript Verlag veröffentlicht und ist als Open-Access-Publikation sowie als Printversion verfügbar.

Der Band beleuchtet Rassismus in unterschiedlichen gesellschaftlichen Praxisfeldern und institutionellen Strukturen u.a. in Bildung, Sozialer Arbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Verwaltung, Kulturbetrieb und Kinder- und Jugendliteratur. Weitere Beiträge widmen sich Themen wie beruflicher Ungleichheit, globalen Verflechtungen, Umwelt- und Klimakrisen, Künstlicher Intelligenz sowie rechtlichen Schutzmechanismen. Ein Glossar ergänzt die Veröffentlichung.

Mit der dreibändigen Reihe bündelt NaDiRa aktuelle Perspektiven der Rassismusforschung und stärkt die Verbindung zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis.

Weiterführende Informationen finden sich unter tinyurl.com/bdfdv3f2.

■ Lerntagebuch gegen Diskriminierung: „Anders machen“

„Anders machen – Dein Lerntagebuch gegen Diskriminierung“ richtet sich an junge Menschen im Übergang von der Schule in das Berufsleben. Herausgegeben wird das interaktive Lerntagebuch von der Baden-Württemberg Stiftung und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) im Rahmen des Projekts zur wertorientierten Demokratiebildung „Läuft bei Dir! Werte. Wissen. Weiterkommen“.

Das Buch beschäftigt sich mit verschiedenen Formen von Diskriminierung im Alltag Jugendlicher z.B. in Ausbildung, Beruf oder Freizeit. Es lädt dazu ein, eigene Werte, Identität und Erfahrungen zu reflektieren und Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung zu entwickeln. Die Inhalte sind so gestaltet, dass sie aktiv bearbeitet werden können: „Anders machen“ soll nicht nur gelesen, sondern im Unterricht, in der Jugendgruppe oder in der außerschulischen Bildungsarbeit eingesetzt werden. Ergänzend enthalten QR-Codes auditive Elemente, die zusätzliche Lernimpulse bieten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.lpb-bw.de/shop/lm-lerntagebuch-anders-machen/3795.

■ Neuer Migrations-Podcast: KaraPana.RfM

Der Rat für Migration hat mit „KaraPana.RfM“ einen neuen Podcast gestartet. Yasemin Karakaşoğlu und Julie Panagiotopoulou sprechen über migrantische Lebensrealitäten, Begriffe wie „Migrationshintergrund“ und „Mehrsprachigkeit“ sowie über strukturelle Bedingungen der deutschen Migrationsgesellschaft. Das Format richtet sich insbesondere an pädagogische Fach- und Lehrkräfte und verbindet wissenschaftliche Einordnungen mit persönlichen Erfahrungen und Literaturhinweisen.

Weiterführende Informationen finden sich unter rat-fuer-migration.de/karapana-rfm-podcast.

■ Menschen „mit Migrationshintergrund“ erleben häufiger Gewalt

Das Bundeskriminalamt (BKA) hat gemeinsam mit dem Bundesinnen- und dem Bundesfamilienministerium die aktuelle Dunkelfeldstudie „Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag (LeSuBiA)“ veröffentlicht. Sie basiert auf einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung und ergänzt die offiziellen Kriminalitätszahlen, indem sie auch Gewalter-

fahrungen erfasst, die nicht zur Polizei angezeigt werden.

Ein zentrales Ergebnis: Personen „mit Migrationshintergrund“ weisen tendenziell eine höhere Betroffenheit von Gewalt auf als Personen „ohne Migrationshintergrund“, insbesondere bei sexuellen Übergriffen, Belästigung und Stalking. Bei Frauen mit Migrationshintergrund sind die Betroffenheitsraten in vielen Kategorien besonders hoch.

Die Studie zeigt damit, dass Gewalt in Deutschland weit verbreitet ist und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen unterschiedlich stark trifft. Gewalt wird zudem nur in einem Bruchteil der Fälle polizeilich angezeigt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Forschung/ForschungsprojekteUndErgebnisse/Dunkelfeldforschung/LeSuBiA/Ergebnisse_Publikationen/ergebnisse_node.html.

■ Studie zur Entwicklung der Migrationsgesellschaft

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat eine neue Studie zur Entwicklung der Migrationsgesellschaft in den vergangenen zehn Jahren veröffentlicht. Grundlage sind mehrere Befragungen von Personen „mit“ und „ohne Migrationshintergrund“ zu unterschiedlichen Themenfeldern, wie Religion, gesellschaftliche Zugehörigkeit und politische Einstellungen.

Ein zentrales Ergebnis: Die große Mehrheit der Befragten gibt an, gerne in Deutschland zu leben. Gleichzeitig ist in beiden Gruppen der Anteil derjenigen gestiegen, die angeben, ungern in Deutschland zu leben. Die Studie zeigt damit Veränderungen in gesellschaftlichen Stimmungen und bietet eine Datengrundlage für aktuelle integrations- und gesellschaftspolitische Debatten.

Weiterführende Informationen finden sich unter tinyurl.com/2nme958r.

■ Neues Glossar des BumF „Sprache. Macht. Teilhabe.“

Der Bundesfachverband Minderjährigkeit und Flucht (BuMF) hat ein neues Glossar „Sprache. Macht. Teilhabe.“ veröffentlicht. Es lädt dazu ein, Sprachgebrauch zu hinterfragen und diskriminierungskritisch zu handeln – gerade in der Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen.

Das Glossar richtet sich an Fachkräfte aus Jugendhilfe, Bildung, Gesundheit, Verwaltung und Ehrenamt. Es hilft, zentrale Begriffe im Kontext von Sprache, Machtverhältnissen und gesellschaftlicher Teilhabe sensibel zu reflektieren. Dabei versteht es sich nicht als abschließend oder allgemeingültig: Sprache und gesellschaftliche Debatten sind dynamisch und im Wandel.

Weiterführende Informationen finden sich unter b-umf.de/material/glossar-sprache-macht-teilhabe.

■ Kurzdossier „Unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Deutschland“

Mehrere zehntausend geflüchtete Kinder und Jugendliche leben ohne ihre Eltern in Deutschland. Warum kommen sie allein, welche rechtlichen Ansprüche haben sie und wie gestaltet sich ihre Unterbringung und Versorgung? Ein neues Kurzdossier von Livia Giuliani auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung gibt hierzu einen Überblick.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/573713/unbegleitete-minderjaehrige-gefluechtete-in-deutschland.

■ Neue Publikationen der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. hat zwei neue Broschüren für die antidiskriminierungskritische Bildungsarbeit veröffentlicht:

- „Refl:act for Kids – Methoden zur Arbeit mit Kindern zu Rassismus und Antisemitismus“
- „Politische Bildung zum israelbezogenen Antisemitismus und zum ‚Nahostkonflikt‘ nach dem 7. Oktober 2023“. Die Publikation bietet Hintergrundinformationen zum Konflikt, stellt Forschungsperspektiven zur pädagogischen Auseinandersetzung mit israelbezogenem Antisemitismus vor und enthält methodische Anregungen für die Bildungsarbeit.

Beide Publikationen richten sich an pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche und stehen kostenfrei online zur Verfügung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.koelnische-gesellschaft.de/publikationen.

■ Methodensammlung für die antisemitismussensible Vor- und Nachbereitung deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch hat seine Methodensammlung für die antisemitismussensible Vor- und Nachbereitung von deutsch-israelischen Jugendaustauschprogrammen aktualisiert und erweitert. Die Publikation ist Teil des langjährigen Projekts „Sichtbar Handeln! – Umgehen mit Antisemitismus in Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland“ und richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie an Mitarbeitende der Austauscharbeit mit Israel.

Die Arbeitshilfe bietet eine praxisnahe Annäherung an das Themenfeld Antisemitismus:

- Sie vermittelt gegenwärtige jüdische Perspektiven und führt in die historische Dimension der Verfolgung jüdischer Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus ein.
- Die Neuauflage greift die Ereignisse vom 7. Oktober 2023 sowie deren pädagogische Implikationen auf und zeigt Wege im

Umgang mit Verschwörungsmythen und israelbezogenem Antisemitismus.

- Anhand von Projektbeispielen ermutigt die Methodensammlung dazu, antisemitischen Äußerungen im Austausch und in Bildungssettings zu begegnen und gemeinsam für eine Kultur des Miteinanders einzustehen.

Weiterführende Informationen finden sich unter sichtbar-handeln.org/methodensammlung.

■ Handreichung „Zivilgesellschaft ist nicht neutral“

Unter dem Titel „Zivilgesellschaft ist nicht neutral“ ist eine neue Handreichung erschienen. Sie setzt sich mit der Frage auseinander, ob und inwiefern zivilgesellschaftliche Akteure: innen zur politischen Neutralität verpflichtet sind, und ermutigt zur demokratischen Positionierung.

Die Veröffentlichung stellt klar: Für die meisten Vereine und Organisationen gilt kein Neutralitätsgebot, sondern ein Demokratiegebot. Engagement sollte sich an Menschenwürde, Grundrechten und Vielfalt orientieren. Gerade Vereine, die das gesellschaftliche Zusammenleben maßgeblich mitgestalten, tragen Verantwortung, Haltung für Demokratie zu zeigen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.weiterdenken.de/de/2025/09/30/zivilgesellschaft-ist-nicht-neutral.

■ Handreichung „Neutralitätsgebot für Verwaltung und Behörden“

Die neue Handreichung „Das Neutralitätsgebot für Mitarbeitende von Verwaltung und Behörden“ richtet sich an Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung. Sie erklärt, wie politische Neutralitätspflichten mit dem verfassungsrechtlichen Schutz der Menschenwürde vereinbart werden können. Anhand praktischer Beispiele zeigt die Publikation, wie Mitarbeitende rechtssicher und verantwortungs-

voll handeln können, auch wenn Unsicherheiten zur Neutralitätspraxis entstehen.

Weiterführende Informationen finden sich unter tinyurl.com/mujbkv4a.

■ Demokratie – Schaffen Wir! Handreichung für die Schulpraxis

Das Kulturbüro Sachsen e.V. hat mit „Demokratie – Schaffen Wir!“ eine neue Handreichung für die schulische Praxis veröffentlicht. Die Broschüre richtet sich an pädagogische Fachkräfte und bietet Hintergrundwissen, Fallbeispiele sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten, um demokratische Werte im Schulalltag zu stärken und auf antidemokratische Tendenzen angemessen zu reagieren.

Weiterführende Informationen finden sich unter ufuq.de/online-bibliothek/demokratie-schaffen-wir.

■ Neuer Schwerpunkt in der Mediathek „Antifeminismus begegnen“: Geschlechtsspezifische Gewalt und antifeministische Väterrechtler

Die Mediathek „Antifeminismus begegnen“ widmet sich in einem neuen Schwerpunkt dem Thema geschlechtsspezifische Gewalt und dem Einfluss antifeministischer Väterrechtler. Die zusammengestellten Materialien zeigen, wie Gewalt in patriarchalen Strukturen verankert ist und warum insbesondere Frauen sowie trans*, inter* und nicht-binäre Personen betroffen sind.

Darüber hinaus beleuchtet der Schwerpunkt die Rolle antifeministischer Akteure, ordnet politische Entwicklungen ein und stellt menschenrechtliche Rahmenbedingungen dar. Zugleich werden solidarische Unterstützungsansätze aufgezeigt, die Betroffene stärken können.

Der Schwerpunkt entstand in Kooperation mit der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF).

Weiterführende Informationen finden sich unter antifeminismus-begegnen-mediathek.de.

■ VoiceUp!-Jugendnetzwerk stellt repräsentative Studie vor

Das VoiceUp!-Jugendnetzwerk hat gemeinsam mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) die VoiceUp!-Studie 2025 vorgestellt. Grundlage ist eine bundesweit repräsentative Befragung von 1.500 jungen Menschen zwischen 14 und 26 Jahren sowie ergänzende Ideenwerkstätten.

Besonders ist der partizipative Ansatz: Jugendliche waren an der Entwicklung der Fragestellungen, der Auswertung und der Ableitung politischer Forderungen maßgeblich beteiligt. Die Ergebnisse zeigen u.a., dass viele junge Menschen gesellschaftliche Polarisierung wahrnehmen, sich teilweise nicht zugehörig fühlen und ihre politische Meinung nicht immer frei äußern können.

Das Netzwerk leitet daraus Forderungen nach stärkerer Jugendbeteiligung, Demokratieförderung und verbesserten sozial- und bildungspolitischen Perspektiven ab.

Weiterführende Informationen finden sich unter voiceup-dkjs.de/news/voiceup-jugendnetzwerk-stellt-repraesentative-studie-vor.

■ Mediendienst Integration mit neuer Website

Der Mediendienst Integration hat seinen Webauftritt umfassend überarbeitet. Die mehr als 300 Übersichten mit zentralen Statistiken und Studien zu Migration und Integration sind neu strukturiert und übersichtlicher zugänglich.

Eine verbesserte Suchfunktion auf der Startseite erleichtert das schnelle Auffinden von Inhalten. Neue Dossiers bündeln Zahlen, Studien, Expertisen und eigene Recherchen zu aktuellen Großthemen. Zudem stärkt eine neue Chart-Rubrik die grafische Aufbereitung relevanter Daten direkt auf der Startseite.

Weiterführende Informationen finden sich unter mediendienst-integration.de/news/der-mediendienst-integration-hat-eine-neue-webseite.

Förderungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen

■ **Projektförderung „Auf Augenhöhe“**

Der Fonds „Auf Augenhöhe“ fördert Projekte in Deutschland, die den Austausch und das Miteinander zwischen Menschen mit und ohne Flucht- oder Migrationserfahrung stärken. Gefördert werden niedrigschwellige Formate, die auf Respekt, Teilhabe und gemeinsamer Gestaltung beruhen.

Die Förderung beträgt einmalig 3.000 bis 5.000 Euro. Folgeanträge sind möglich, werden jedoch nachrangig behandelt und auf 3.000 Euro begrenzt.

Die Antragstellung ist fortlaufend möglich.

Weiterführende Informationen finden sich unter fonds-auf-augenhoehe.de.

■ **Förderung Ursula-Wandres-Stiftung**

Die Ursula-Wandres-Stiftung fördert in Deutschland fortlaufend gemeinnützige Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt, soziale Teilhabe, Gleichstellung, Demokratieförderung, Integration, Empowerment und interkulturelle Zusammenarbeit stärken. Gefördert werden Vorhaben in den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung und Soziales, die aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen aufgreifen und einen positiven Beitrag für unterschiedliche Zielgruppen leisten.

Antragsberechtigt sind gemeinnützige Institutionen und Privatpersonen, deren Projekte dem Stiftungszweck und den Förderrichtlinien entsprechen. Bewerbungen werden fortlaufend entgegengenommen und individuell geprüft.

Weiterführende Informationen finden sich unter ursula-wandres-stiftung.de.

■ **VIEL Preis 2026 für Vielfalt in der Jugendarbeit**

Der VIEL-Preis des Bayerischen Jugendrings wird auch 2026 wieder vergeben. Er zeichnet Projekte, Aktionen oder kontinuierliches Engagement aus, die Vielfalt fördern und Jugendarbeit ohne Rassismus und Diskriminierung

gestalten. Bewerbungen oder Vorschläge können bis 1. Mai eingereicht werden. Die: der Preisträger:in erhält 2.500 Euro zur Weiterentwicklung integrativer Jugendarbeit.

Weiterführende Informationen finden sich unter tinyurl.com/2tbpbdbby.

■ **Förderaktion der Aktion Mensch**

Die Förderaktion „Zeichen setzen! Für mehr Respekt und Vielfalt“ unterstützt in Deutschland Projekte, die junge Menschen stärken, Ausgrenzung zu erkennen und aktiv für ein respektvolles, inklusives Miteinander einzutreten. Gefördert werden inklusive Vorhaben, bei denen junge Menschen bis 27 Jahre aktiv mitwirken und die auf Wertebildung, soziale Kompetenzen, Handlungssicherheit im Umgang mit ausgrenzendem Verhalten und gesellschaftlichen Zusammenhalt abzielen. Die Förderung beträgt bis zu 7 500 Euro pro Projekt ganz ohne Eigenmittel; das Gesamtfördervolumen beträgt 5 Millionen Euro. Die Anträge können bis zum 31. März 2026 eingereicht werden, zeitlich befristete Projekte sind über einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten förderfähig.

Weiterführende Informationen finden sich unter aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/foerderaktion-zeichen-setzen.

■ **Ehrenamtspreis 2026**

Der Ehrenamtspreis der Versicherungskammer Stiftung zeichnet auch 2026 herausragendes gemeinnütziges Engagement aus. Unter dem Motto „Ehrenamt zeitgemäß gestalten – Offen für Neues, stark im Miteinander“ werden Projekte und Initiativen gesucht, die ehrenamtliches Engagement innovativ weiterentwickeln und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Bewerbungen sind bis zum 31. März 2026 möglich.

Weiterführende Informationen finden sich unter tinyurl.com/4337wwpc.

Veranstaltungen

■ Workshops zu Empowerment und Kritischem *Weißsein* 2026

Der Landesjugendring NRW bietet auch 2026 wieder kostenfreie Workshops zur rassismuskritischen Weiterbildung an. Die Workshops zu Kritischem *Weißsein* richten sich an *weiß* positionierte Menschen, die Rassismus im eigenen Denken und Handeln erkennen, benennen und abbauen möchten. Die Empowerment-Workshops sind für Menschen mit Rassismuserfahrungen konzipiert und schaffen geschützte Räume für Austausch, Stärkung und gemeinsame Reflexion.

Die zweitägigen Workshops finden online via Zoom jeweils von 10:00 bis 16:00 Uhr statt. Zusätzlich werden zwei eintägige Workshops zu Kritischem *Weißsein* in Präsenz in Düsseldorf angeboten.

Neu sind ergänzende Follow-Up Termine für ehemalige Teilnehmende. Die dreistündigen Online Formate dienen der weiteren Auseinandersetzung und Vernetzung:

- Follow-Up Kritisches *Weißsein*: 27. Mai 2026
- Follow-Up Empowerment: 16. Juli 2026
- Follow-Up Rassismuskritische Jugendverbandsarbeit: 15. Oktober 2026

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ljr-nrw.de/themen/teilhabe-migration/du-ich-wir-internationale-biografien-im-jugendverband/module-zu-rassismuskritischer-jugendverbandsarbeit.

■ Religion und extreme Rechte – Forschungsimpulse aus den Tübinger Theologien

Termin: 5. bis 6. März März 2026

Ort: Tübingen

Info & Anmeldung:

Universität Tübingen

tinyurl.com/ye2a8sxb

■ Fortbildung: Rechtssicher engagiert

Termin: 10. März 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW

tinyurl.com/2cvb2dnd

■ Seminar: Self-Care & Eigenverantwortung in komplexen Zeiten

Termin: 10. März 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW

tinyurl.com/3zp5r7h4

■ „Nicht in meinem Seminar!“ Wie wir als Leitung mit rechtspopulistischen Störungen umgehen und unser Konfliktverhalten erweitern können

Termin: 15. März 2026

Ort: Dortmund

Info & Anmeldung:

Friedrich Ebert Stiftung

tinyurl.com/p7jekynx

■ Workshops zu Empowerment und Kritischem Weißsein 2026

Termin: 17. März 2026

Ort: Online/Düsseldorf

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW

tinyurl.com/mvuj43ze

■ Fortbildung: Rassismuskritik

Termin: 18. März 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW

tinyurl.com/sa9rt56s

■ Fortbildung: Intersektionalitätsspiel

Termin: 24. März 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW

tinyurl.com/3rccyu6j

■ Workshop: „Kulturelle Vielfalt und die Sorge vor unbewusst rassistischem Verhalten“

Termin: 27. bis 29. März 2026

Ort: Kochel am See

Info & Anmeldung:

Georg-von-Vollmar-Akademie .e.V.

tinyurl.com/4j2yrbzj

■ Seminar: Psyche und Rassismus

Termin: 14. April 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW

tinyurl.com/4rpc9r44

■ Tagung: Autoritäre Verschiebungen des Sozialen. Demokratiefeindliche Entwicklungen und Eingriffe in Kontexten Sozialer Arbeit

Termin: 24. bis 25. April 2026

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit

tinyurl.com/35vjx2mh

■ Fachtagung: Rechte und rassistische Normalisierungen - Rassismuskritik und Demokratiebildung als pädagogische Verantwortung

Termin: 29. April 2026

Ort: Dortmund

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW/IDA-NRW

tinyurl.com/2sdr8nwk

■ Workshop: Follow-Up Kritisches Weißsein

Termin: 27. Mai 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW

tinyurl.com/mvuj43ze

■ **Bildungsurlaub: Diskriminierung kon-
tern! Argumentations- und Handlungstrai-
ning gegen Rechts**

Termin: 17. Juni 2026

Ort: Essen

Info & Anmeldung:
Friedrich-Ebert-Stiftung
tinyurl.com/ynytmckb

■ **Workshop: Follow-Up Empowerment**

Termin: 16. Juli 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Landesjugendring NRW
tinyurl.com/mvuj43ze

■ **Veränderungsimpulse bei rechtsorien-
tierten Jugendlichen und jungen Erwachse-
nen (VIR)**

Termin: 2. bis 4. September 2026

Ort: Remscheid

Info & Anmeldung:
Akademie der Kulturellen Bildung
www.tinyurl.com/5cttvx7f

■ **Workshop: Follow-Up Rassismuskriti-
sche Jugendverbandsarbeit**

Termin: 15. Oktober 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Landesjugendring NRW
tinyurl.com/mvuj43ze

■ **Fortbildung „Ausstiegs- und Distanzie-
rungsberatung im Kontext (extreme)
Rechte“ für Berufseinsteiger:innen**

Termin: 15. Oktober 2026

Ort: Göttingen

Info & Anmeldung:
Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum
Einstieg
tinyurl.com/yckb4vp2

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter <https://www.idaev.de/researchtools/feier-und-gedenktage> oder in unserem **Wandkalender** unter <https://tinyurl.com/y4l5ndt9>. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

MÄRZ

01	Zero Discrimination Day
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	Internationaler Frauentag Romnja* Power Month
09	
10	
11	Nationaler Gedenktag für die Opfer des Terrorismus
12	
13	
14	
15	
16	Gedenken an den Giftgasanschlag in Halabja (Irak, Südkurdistan) 1988
17	
18	
19	
20	
21	Internationaler Nouruz-Tag Intern. Tag gegen Rassismus
22	
23	
24	
25	Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer der Sklaverei
26	
27	
28	
29	
30	
31	

APRIL

01	
02	
03	
04	
05	
06	
07	Internationaler Tag des Gedenkens an den Völkermord in Ruanda
08	Internationaler Tag der Rom:nja
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	Ridván-Zeit
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	Walpurgisnacht
30	
31	

Legende

- Islamische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Jüdische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage der Sikh
- Feier- und Gedenktage der Bahá'í
- ▲ Feier- und Gedenktage von Sinti:zze und Rom:nja
- ▲ Kurdische Feier- und Gedenktage
- ▲ Alevitische Feier- und Gedenktage
- ▲ Ezidische Feier- und Gedenktage
- ▲ Assyrische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage der LGBTQIA*-Community
- Feier und Gedenktage für Geschlechtergerechtigkeit
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- ◆ Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus und Holocaust
- ◆ Gedenktage gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- ◆ Gedenktage bzgl. Kolonialismus und Versklavung
- ◆ Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- Feier- und Gedenktage für Menschenrechte, Demokratie und Frieden
- Sonstige Feier- und Brauchtage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion:

Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. April 2026

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter <https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/> vom Abonnement abmelden.